

## Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 67

**Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung:** Psalmi et commentum in psalmos

**Sprache:** Lateinisch

**Thema / Text- bzw. Buchgattung:** Psalmen und Psalmenkommentar

### ÄUBERES

**Entstehungsort:** wohl Worms (BISCHOFF, Lorsch, S. 78; CLA Suppl. Nr. 1768)

**Entstehungszeit:** letztes Drittel 8. Jh., vor 793 (BISCHOFF, Lorsch, S. 78; CLA Suppl. Nr. 1768)

**Typus (Überlieferungsform):** Codex

**Beschreibstoff:** Pergament (vor- und Nachsatzbl. Papier)

**Umfang:** 2, 101, 2 Bll.

**Format (Blattgröße):** 25,5–25,8 × 15,2–15,6

**Zusammensetzung (Lagenstruktur):** (II-1)<sup>2a</sup> (mit Spiegel) + (III-1)<sup>5</sup> + (V-2)<sup>13</sup> + (VI-3)<sup>22</sup> + (V-2)<sup>30</sup> + IV<sup>38</sup> + 2 (V-2)<sup>54</sup> + III<sup>60</sup> + IV<sup>68</sup> + 2 (V-2)<sup>84</sup> + (IV-1)<sup>91</sup> + IV<sup>99</sup> + (II-2)<sup>101</sup> + (II-1)<sup>103\*</sup> (mit Spiegel). – Lagenstruktur nach EGGENBERGER, *Dedicatio*, S. 31f., der u.a. zeigen kann, dass die Lagen stark gestört sind und ursprünglich Bl. 1 und 5 miteinander ein Doppelbl. bildeten, dem die Bll. 2–4 zu Beginn des 9. Jhs. (?) eingefügt wurden, so daß die heutige erste Lage (III-1) entstand. Ursprünglich sollte das Doppelbl. vor Bl. 6 einzig die Miniatur aufnehmen. Daher blieb es unliniert und 5v blieb leer; der ursprüngliche Textbestand setzte dann mit Bl. 6r ein (EGGENBERGER, S. 20f.).

**Seiten-, Blatt-, Lagenzählung:** Römische Foliierung des 17. Jhs. (1–101); jeweils zwei nichtgezählte Vor- und Nachsatzbl., daher wird hier bei der Beschreibung die Zählung der Digitalisate übernommen.

**Zustand:** Im wesentlichen in gutem Zustand. Weiches Pergament, Haar- und Fleischseite teilweise deutlich unterscheidbar, stellenweise leichte Verfärbungen (minimale Feuchtigkeitsschäden), zum Teil leicht durchscheinend. Ränder teilweise leicht schräg beschnitten. Bei Bl. 64 fehlt die untere Ecke, jedoch wohl ursprünglich, da wohl kein Textverlust. Tinte zum Teil leicht berieben und verblasst, v.a. die Rubriken stärker verblasst.

**Schriftraum:** 19,0–19,5 × 10,8–11,5 (–13,1)

**Spaltenanzahl:** 1 Spalte

**Zeilenanzahl:** 18–19 Zeilen

**Schriftart:** insulare Halbunziale; karolingische Minuskel für Bl. 2–4, 22

**Angaben zu Schrift / Schreibern:** Psalmen und Psalmenkommentar wohl von zwei Händen: Bei der ersten Hand sind die Buchstaben nicht mehr völlig rund, die Vertikale wird eher betont und die Oberlängen setzen kaum noch dreieckförmig an, sondern sind mehr als balkenartige Abstriche gestaltet; hier tritt doch die eigene Schrift, die karolingische Minuskel, hervor. Der zweite Schreiber verwendet dagegen eine Schrift, deren insularer Charakter sich deutlicher zeigt: runde, gestauchte Formen und keilförmige Schäfte und Oberlängen. S. zu den Auszeichnungsschriften unten Buchschmuck. Insgesamt treten immer wieder Verschreibungen auf, die in der Regel wohl von der Nachtragshand der Bll. 1v–4r korrigiert wurden (Überschreibungen, Rasuren); Ergänzungen meist von der Hand des Schreibers mit Verweiseichen angefügt. Die Nachträge in karolingischer Minuskel des 9. und 10. Jhs.; mit Satzinitialen bzw. Versalien, zum Teil aus der Kapitalis und der Unzialis entnommen. Die Hand der

Predignachträge (1v–4r) erinnert an die Skriptorien von Lorsch und Weißenburg (CLA Suppl. Nr. 1768).

**Layout:** Die Psalmtexte werden im ersten Teil aufeinanderfolgend zitiert, eingeleitet durch jeweils einen Psalmtitle in Rot (bis auf den ersten angeführten Psalm); die Anfänge jedes Psalms durch Initialen gekennzeichnet. Die im zweiten Teil folgenden Kommentare werden durch die Anfänge der Psalmen eingeleitet (meist der erste Vers), denen sich dann der eigentliche Kommentartext anschließt. Zu den Initialen und Auszeichnungsschriften, die den Text gliedern, auch unter Buchschmuck. Linierungen mit doppelten Linien am äußeren Rand in Blindlinien (?) meist noch sichtbar. Zirkellöcher zum Teil noch erhalten.

**Buchschmuck:** Dedikationsbild (5r): der um Gnade bittende Bischof Erembert (von Worms?) rechts in demütiger Haltung gegenüber dem hl. Martin stehend, eingefasst in einer Rahmung mit Flechtbändern und Blattmotiven, Widmungsinschrift in Kapitalis (s. unten Provenienz). Rot umpünkelte farbige Initialen mit Flechtbandornamentik und Tiermotiven für die Kennzeichnung der Psalmanfänge; die einzelnen Psalmverse werden durch gelb und rot bzw. grün ausgefüllte und (beim Psalmtext) rot umpünkelte Initialen gekennzeichnet; Rubrizierung der Psalmtituli. Verse durch herzförmige und dreieckförmige rot ausgefüllte Zeichen gegliedert bzw. abgeschlossen.

**Nachträge und Benutzungsspuren:** Nachträge in karolingischer Minuskel des beginnenden 9. Jhs. (Isidor-Text und Predigt, 1v–4r) und des 10. Jhs. (Gebete, 4v und 22r–v); vgl. CLA Suppl. Nr. 1768. – Zahlreiche Korrekturen der orthographischen Mängel v.a. im Kommentarteil, verbessert von einer wenig späteren Hand, wohl die Nachtragshand der Predigten, wie der Schriftvergleich andeutet (s. auch oben Schrift).

**Einband:** Römischer Halblederband zwischen 1846 und 1853: Maroquin (?) und rötlich-brauner Kaliko als Deckelbezug über Pappe. Rücken mit goldgeprägten Wappen: Papst Pius IX. und Kardinalbibliothekar Luigi Lambruschini sowie Signatur. Vgl. SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 815 (mit falscher Zuweisung des Wappenstempels des Kardinalbibliothekars an Jean-Baptiste Pitra und damit verbunden eine falsche Datierung). Beschädigungen an Rücken und Gelenk bei der Restaurierung 2005/06 ausgebessert.

**Provenienz:** wohl Worms; Mainz (?); Heidelberg

**Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift:** 1r und 2r ältere und aktuelle römische Signaturen. 5r Dedikationsinschrift: *Pivs Pontifex sanctvs Martinvs dona indvlgentiam hvmlī [verbessert aus -lem] servo tvo Eremberto svplicantī [verbessert aus -tem]*. 102\*r am Falz: Namensvermerk des Buchbinders, der 2005 die neuen Vor- und Nachsatzbll. eingebunden hat; Hinterspiegel mit einem aufgeklebten Restaurierungsvermerk durch die bibliothekseigene Restaurierungswerkstadt, datiert: 6. Januar 2006. – Der Codex ist in seinem ursprünglichen Bestand (Bll. 1, 5–101) im letzten Drittel des 8. Jhs. in einem kontinentalen Zentrum mit insularer Tradition geschaffen worden, wie die Imitation der insularen Halbunzialen zeigt (CLA Suppl. Nr. 1768). Die Texte der Bll. 2–4 stammen von einer Hand aus dem beginnenden 9. Jhs., die mit Lorsch und Weißenburg in Verbindung gebracht werden kann (BISCHOFF, Lorsch, S. 78, Anm. 100). Die Hs. wurde für eine Kirche oder ein Kloster mit dem hl. Martin als Patron geschaffen, worauf die Widmungsinschrift 5r hinweist, vermutlich für den Dom St. Martin in Mainz; demnach wäre die Hs. mit weiteren Mainzer Codices nach Heidelberg gekommen (AUSST.-KAT. Palatina, S. 129). Der als Stifter genannte Erembert ist wohl identisch mit jenem Abt von Weißenburg und Bischof von Worms, der von 783/84 bis zu seinem Tod 793 amtierte, wie Bischoff in seiner

Beschreibung der Hs. mutmaßte. Daher nimmt er Worms als Entstehungsort an; vgl. auch CLA Suppl. Nr. 1768.

**Literatur:** AUSST.-KAT. Palatina, S. 129; Bernhard BISCHOFF, Lorsch im Spiegel seiner Handschriften, 2. erw. Aufl. Lorsch 1989, S. 78, Anm. 100; Helmut BOESE, Die alte „Glosa psalmorum ex traditione seniorum“. Untersuchungen, Materialien, Texte (Aus der Geschichte der lateinischen Bibel 9), Freiburg 1982, S. 82–87; CLA Suppl. Nr. 1768 (von Bernhard Bischoff); Christoph EGGENBERGER, Eine Frühkarolingische Dedicatio in der Lindisfarne-Tradition, in: *Diversarum artium studia*, FS für Heinz Roosen-Runge, hg. von Helmut ENGELHART/Gerda KEMPTER, Wiesbaden 1982, S. 19–32; Wilhelm KOEHLER, Buchmalerei des frühen Mittelalters. Fragmente und Entwürfe (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte 5), aus dem Nachlass hg. von Ernst KINTZINGER/Florentine MÜTHERICH, München 1972, S. 103f.; Geneviève L. MICHELI, *L'enluminure du haut moyen âge et les influences irlandaises. Histoire d'une influence*, Brüssel 1939, S. 105; Pierre SALMON, *Analectica liturgica* (Studi e testi 273), Vatikanstadt 1974, S. 127–129.

## INHALT

1v–4r Predigten (Isidor von Sevilla und Augustinus)  
4v Alcuin (?), Gebet  
5r–101v Psalmen und Kommentar  
    5r Dedikationsbild  
    6r–22r Psalmtexte  
[22r–v Alcuin, Gebet]  
    23r–101v Kommentar zu den Psalmen

### 5r, 6r–101v

**Verfasser:** Anonymus

**Titel:** Psalmi et commentum in aliquot psalmos

**Angaben zum Inhalt:** Ps; Text nach der Septuaginta. 5r Dedikationsbild mit Beischrift. *Pivs Pontifex sanctvs Martinvs dona indvlgentiam hvmlili [verbessert aus -lem] servo tvo Eremberto svplicantv [verbessert aus -tem]*; s. auch oben Provenienz. **(1. 6r–22r)** 15 ausgesuchte Buß-Psalmen, bis auf den ersten zitierten Psalm alle mit Psalmentitel. Ps 6 (6r–v), Ps 12 (6v–7v), Ps 24 (7v–9r), Ps 50 (9r–11r), Ps 53 (11r–11v), Ps 56 (11v–12v), Ps 66 (12v–13v), Ps 69 (13v–14r), Ps 85 (14r–15v), Ps 122 (15v–16v), Ps 129 (16v–17r), Ps 139 (17r–18v), Ps 140 (18v–19v), Ps 141 (19v–20v), Ps 142 (20v–22r). **(2. 23r–101v)** Psalmenkommentar. *>Domine ne in< furore tuo arguas me nequae [!] in ira tua corripias me [Ps 6,1; Kommentar:] Ista vox est penetentium et requies in futuro ... 101v ... deo suo usque p̄mium consequatur*. Es werden stets die Anfänge der Psalmen wiederholt und die Kommentare angeschlossen. Es handelt sich dabei um eine spätere Bearbeitung der im 7. Jh. anonym verfassten ‚Glosa psalmorum‘ (BOESE, *Glosa psalmorum*, S. 82f.). – Den Psalmen mit ihren Kommentaren sind von zwei verschiedenen Händen (? , Handwechsel 3v/4r?) des beginnenden 9. Jhs. zwei Predigten bzw. von einer Hand des 10. Jhs. ein Gebet vorangestellt. **(1. 1v)** Isidor von Sevilla, *Synonymorum* II,91. *>Incipit homelia sancti Isidori< Brevis est huius mundi felicitas ... se spearant*. Editio: MIGNE PL 83, Sp. 865C. **(2. 1v–4r)** Augustinus, *Sermo de falso amico*. *>Incipit sermo de falso amico< (2r) Protector & nutritor sanctus spiritus est · qui cupit ... 4r ... Inpedimentum potuit habere. >explicit.<*. Edition: Armand B. CAILLAU/B. SAINT-YVES, *Sancti Aurelii Augustini Sermones*

inediti (Operum, Suppl. 1–3), Bd. 1, Paris 1836, S. 88. (3. 4v) Alcuin (?), Ad orationes speciales faciendas. *Miserere domine miserere Christe tua misericordia misere mihi ... tribus uitibus & gloria*. Unter den Anhängen der ‚Opera Alcuini‘ ediert MIGNE PL 101, Sp. 1408D–1409A, ein Gebet, dessen Text mit dem der Hs. übereinstimmt, jedoch eine veränderte Reihenfolge der Verse bietet. – Der Leerraum nach dem Psalmtexten ist mit einem weiteren Gebet ausgefüllt, das von derselben Hand des 10. Jh.s nachgetragen wurde, wie das zuvor genannte. (22r–v) Alcuin, Officia per ferias: Feria II, psalmi poenitentialis. >Christi< *audis nos ... Ego dixi domine miserere mei sana animammam [!] meam ... 22v ... Miserere mei deus secundum magnam*. Edition: MIGNE PL 101, Sp. 531B–D. In der Edition fehlen die beiden ersten Zeilen mit der Anrufung Christi; der edierte Text beginnt mit „Ego dixi domine ...“.

**Incipit:** *Pivs Pontifex sanctvs Martinvs dona indvlgentiam hvnili* [verbessert aus *-lem*] *servo tvo Eremberto svplicantv* [verbessert aus *-tem*]

**Explicit:** *deo suo usque p̄m̄ium consequatur*

**Edition / Textausgabe:** s. Angaben zum Inhalt

Dr. Uli Steiger  
Universitätsbibliothek Heidelberg  
Stand: 09/2016

**Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:**

[http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca\\_palatina/litsigl\\_pal-lat.html](http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html)